



JEROME FOURNEL
HOTEL LE MANOIR ST MICHEL
F-22240 FREHEL

WWW.HOTEL-BRETAGNE.DE

Telephone : +33 2 96 41 48 87

Fax : +33 2 96 41 41 55

E-mail : manoir-st-michel@fournel.de

Geschichtlicher Überblick des « Le Manoir Saint-Michel »

« Le Manoir Saint-Michel » war in der Vergangenheit in erster Linie ein Adelshaus und wandelte sich im Laufe der Zeit nach vielen Veränderungen zum Gehöft.

Dieses Haus mit der Beinamen « de la Porte » befindet sich im Weiler La Carquois am Rande jenes Weges, der zum sandigen Uferstreifen von Minieu (dem heutige Strand von Sables-d'Or-les-Pins) hinunterführt.

An eben diesem Ort wurde im Jahre 1160 von den Ordensbrüdern des Hospitalordens vom Heiligen Johannes zu Jerusalem, der im frühen 12. Jahrhundert gegründet worden war und sich der Pflege der Kranken, vor allem aber der Pilger in den Landspitälern verschrieben hatte, ein Lepraheim errichtet.

Das Stift wurde jedoch aufgegeben und blieb herrenlos, bis an seinem Standort ein Adelshaus errichtet wurde.

Die Familie Symon de la Porte, die schließlich dort lebte, war eine sehr alte Adelsfamilie und fand bereits in den Verzeichnissen der Erfassung des bretonischen Adels aus dem Jahre 1427 Erwähnung. Diese Familie stammt von Symon, dem Lehnherrn (französisch Seigneur) zu La Villerabel, aus der Pfarrgemeinde Yffiniac, ab. Diese Symons sind in den Bevölkerungsfortschreibungen von 1423 bis 1545 zu finden. Zum Zeitpunkt der Erfassung im Jahre 1669 konnte die Familie mit dem azurblauen Wappen, das drie silberne Schwäne zeigt, auf stolze sechs Adelsgenerationen zurückblicken.

Am 23. November 1684 wurde Jeanne Symon, Dame de la Porte, Tochter des Jean und der Jeanne de Bourgneuf, Dame de Mottay, in Pléhérel mit dem Knappen René de la Motte, Seigneur de la Ville Durand, geboren am 19. Juli 1660 in Plurien, vermählt.

René de la Motte gehörte der jüngeren Linie der Familie De La Motte Rouge, die auch unter dem Namen De La Roche-Droué-Montmuran bekannt und im 17. Jahrhundert in Plurien ansässig war, an. Näheres zu dieser Familie hat Pierre Amiot in seiner « Histoire de mon Village Plurien » (Die Geschichte meines Dorfes Plurien) festgehalten.

Das Geschlecht De La Motte entstammt selbst dem illustren Haus Dinan-Montafillant, dessen Lehensgut sich in den bretonischen Grafschaft und späterem Herzogtum Penthièvre über elf Pfarrgemeinden erstreckte: La Bouillie, Erqy, Hénanbihien, Hénansal, Lamballe, Plangenoual, Pléhérel, Pléneuf, Plurien, Quintenic und Saint-Aaron.

Aus der Verbindung der Jeanne de Symon mit René de la Motte gingen mehrere Kinder hervor, die im Maison de la Porte das Licht der Welt erblickten: drei Mädchen und eine Knabe, Pierre Laurent, der jedoch noch im Kindesalter und damit ohne Nachkommenschaft am 15. Oktober 1685 verstarb.

Dame Jeanne Symon verstarb am 17. Juli 1730 im Manoir de la Porte. Sie hinterließ dem Geschlecht Symon de la Porte nur weibliche Nachkommen, womit es schließlich ausstarb.

Während der französischen Revolution – im Jahre 1792 um genau zu sein – wurde in diesem vormaligen Adelshaus ein Zollamt eingerichtet. Kommandant war Oberleutnant Juin. Damals wurde auf einem der Kamine des Hauses ein Ständer für die Waffen der Zollbeamten installiert.

Außerdem wurden hier die Truppen kaserniert. So hielten beispielsweise am 20. August 1794 eine Kompanie des 4. Bataillons von La Sarthe, am 19. Januar 1795 eine Kompanie des 60. Infanterieregiments, ausschließlich ein Kommando der 184. Halbbrigade der Armee des Nordens und viel Truppen mehr einzig in Haus und Gut. Aufgrund dieser zahlreichen Besetzungen erlitt der alte Adelsitz beträchtliche Schäden.

In einem kleinen Wandschrank wurde ein Steintopf versiegelt, der früher als Tresor für Münzen, Kleinodien und Schmuck Verwendung fand.

Nachdem das Adelshaus De La Porte vor langer Zeit von seinem Eigentümern verlassen wurde und herrenlos war, wurde es in ein Gehöft umgewandelt. Die Familien Landié (1812), Daniel und später Rault bewirtschafteten das Gut und bestellten das Land. Im 20. Jahrhundert ging das Haus an die Familie Du Halgouët de Pontbriand aus Marzan.

Jean Rault entstammte dem Gießbetrieb in Plurien. Sein Sohn, der 1891 in dieser Gemeinde geboren wurde, folgte ihm in La Porte nach. 1951 übernahm schließlich sein Enkel den Hof. Doch Unglück brach über der Familie Rault herein.

Als die Fassade des alten Hauses in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen umfangreichen Reparaturarbeiten unterzogen wurde, fand man im Mauerwerk verborgen eine circa 25 cm hohe Frauenfigur mit Kind, der der Kopf fehlte. Diese kleine Statue wurde im Zuge der Reparatur in die Fassade integriert, eine Muschelschale dient ihr nun als Kopf.

Die Bewirtschaftung des Gehöfts, das Frau Du Halgouët 1951 an Dr. Jouault veräußerte, wurde um 1968 eingestellt.

1980 wurde das Anwesen von Herrn und Frau Ecquet aus Erqy erworben und nach liebevollen Restaurierungsarbeiten unter dem Namen « Le Manoir Saint-Michel » als Bürohôtel neu eröffnet, womit dem alten Adelshaus eine sehr vernünftige, angemessene Nutzung zuteil wird.

Einige Jahre später (1989) ging « Le Manoir » an die Eheleute Anne-Marie und Gilbert Fournel, die Innenausstattung und Außenanlagen verbesserten und auf der Ebene zwischen Haus und Meer einen wunderschönen hoteleigenen See anlegten. Ihr Sohn Jérôme Fournel und seine Familie übernahm das Hotel im Jahr 2004.

Die Geschichte dieses ehemaligen Adelsitzes wurde vom bretonischen Schriftsteller und Historiker Pierre Amiot recherchiert und aufgeschrieben.

Ouvrages de Mr. Pierre Amiot:

- MARIE-JOSEPHE, Paysanne en Haute-Bretagne **ISBN 9501317-0-7**
- Pierre AMIOT: Histoire de mon village PLURIEN